

AKTUELLE INFORMATION

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

4. 6. Symposium »**Wasser: Flüssiges Gold der Alpen**« in Murau. Info: Hotel Brauhaus, Rafaltplatz 17, A-8850 Murau, Tel. 03532/2437, Fax 03532/3897.
5. 6.– 8. 6. »**Fisch '98**« – **Alles, was die Fischwirtschaft zu bieten hat!**« in Bremen. Info: MGH Bremen GmbH, Bischofsnadel 1–2, D-28195 Bremen, Fax 0049/421/3630541.
15. 6.– 3. 7. »**Überbetrieblicher Ausbildungslehrgang für Auszubildende zum Fischwirt im Produktionsbereich Fischhaltung und Seen- und Flußfischerei**« in Starnberg. Info: Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Weilheimer Straße 8, D-82319 Starnberg, Tel. 0049/8151/2692-21, Fax 0049/8151/2692-70.
18. 6.–19. 6. Tagung der DVG-Fachgruppe »**Tierseuchen**« in Hannover. Info: OAR Heuser, BM für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Postfach 140270, D-53107 Bonn, Fax 0049/228/5294314.
23. 6.–24. 6. Internationale Seen-Fachtagung »**Aktionsprogramm zur Sanierung ober-schwäbischer Seen**« in Weingarten (D). Info: Landratsamt Ravensburg, Friedenstraße 6, D-88212 Ravensburg, Tel. 0049/751/85610, Fax 0049/751/85258.
24. 6.–27. 6. »**Ecological & Evolutionary Ethology of Fishes '98**« in Seattle, USA. Info: Julia Parrish, Zoology Dept. Box 351800, University of Washington, Seattle, WA 98195, Tel. (206)616-2958, Fax (206)543-3041.
25. 6.–26. 6. »**Krankheiten der Koi (Farbkarpfen)**« in München. Info: Prof. Dr. R. Hoffmann, Inst. f. Zoologie, Fischereibiologie und Fischkrankheiten, Kaulbachstraße 37, D-80539 München, Tel. 0049/89/2180-2687, Fax 0049/89/2805175.
6. 7.– 8. 7. 53. Fachtagung zum Thema »**Seen – Gewässerschutz, Nutzungen und Zielkonflikte**« in Hersching am Ammersee. Info: Bayer. Landesamt für Wasserforschung – Institut für Wasserforschung, Kaulbachstraße 37, D-80539 München, Tel. 0049/89/1210-0, Fax 0049/89/1435.
23. 7.–29. 7. **Abschlußprüfung zum Fischwirt** in Starnberg. Info: Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Weilheimer Straße 8, D-82319 Starnberg, Tel. 0049/8151/2692-21, Fax 0049/8151/2692-70.
2. 9.– 4. 9. »**British Trout farming Conference 1998**« in Winchester. Info: Shaun Leonard, Fax 0044/1962-776587.
4. 9.– 5. 9. Nationalparkakademie Hohe Tauern: **Kurs »Ökologie alpiner Gewässer**« in Bad Gastein/Salzburg, Forschungsinstitut. Info: Sekretariat des Nationalparkrates Hohe Tauern, Irma Obersteiner, Tel. 04875/5112, Fax 04875/5112-21, E-Mail nprht@netway.at.
9. 9.–11. 9. **Kurs für Bewirtschafter von Fließgewässern** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733.
14. 9.–15. 9. **Zwischenprüfung im Ausbildungsberuf Fischwirt** in Starnberg. Info: Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Weilheimer Straße 8, D-82319 Starnberg, Tel. 0049/8151/2692-21, Fax 0049/8151/2692-70.
15. 9.–18. 9. **Überbetriebliche Ausbildung für Teilnehmer an der Zwischenprüfung** in Starnberg. Info: Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Weilheimer Straße 8, D-82319 Starnberg, Tel. 0049/8151/2692-21, Fax 0049/8151/2692-70.
7. 10.– 9. 10. **Elektrofischereikurs** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733. Ausgebucht; evtl. Restplätze nur mehr über Warteliste.

- 7 10.–10. 10. »**Aquaculture Europe '98**« in Bordeaux. Info: European Aquaculture Society, Aquaculture Europe '98, Slijkensesteenweg 4, B-8400 Oostende, Belgien, Tel. 0032/59/3238959, Fax 0032/59/321005.
19. 10.–23. 10. **Kurszyklus »Taxonomie und Ökologie aquatischer Organismen: Fische«** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733.
3. 11.– 5. 11. **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3948, Fax 06232/384733.
9. 11.–11. 11. **Assessing the Ecological Integrity of Running Waters**, Int.Konferenz, Universität für Bodenkultur. Info: Birgit Vogel, Michael Kaufmann, Tel. 0043-1/47654-5226, Fax 0043-1/47654-5217, E-Mail: confer@mail.boku.ac.at.

BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR FISCHEREI, STARNBERG

Berufsausbildung zum Fischwirt

Lehrgänge und Prüfungen 1998

1. Überbetrieblicher Ausbildungslehrgang für Auszubildende zum Fischwirt im Produktionsbereich Fischhaltung und Fischzucht und Seen- und Flußfischerei 15. Juni bis 3. Juli 1998

Der Lehrgang dient als überbetriebliche Ausbildungsmaßnahme im Hinblick auf die Abschlußprüfung im Juli.

Kursgebühr: DM 33,-/Woche
Anmeldeschluß: 20. Mai 1998
Beginn: 10.00 Uhr

2. Abschlußprüfung zum Fischwirt 23. Juli bis 29. Juli 1998

Folgende Unterlagen sind bis zum 2. Juni 1998 einzureichen:

1. Lebenslauf
2. letztes Schulzeugnis
3. Ausbildungsvertrag
4. Zwischenprüfungszeugnis
5. Ausbildungszeugnis
6. Berichtsheft
7. gegebenenfalls Zulassung durch die dortige zuständige Stelle bei Bewerbern aus anderen Bundesländern.

Anmeldeschluß: 2. Juni 1998
Prüfungsbeginn: 8.00 Uhr an der Landesanstalt

3. Zwischenprüfung im Ausbildungsberuf Fischwirt 14. September bis 15. September 1998

Gemäß § 8 Abs. 1 der Verordnung über die Berufsausbildung zum Fischwirt findet am 14./15. September 1998 für alle Auszubildenden, die bis November 1998 das 1. Ausbildungsjahr vollenden, die Zwischenprüfung statt. Die Zwi-

schenprüfung ist Voraussetzung für die spätere Zulassung zur Abschlußprüfung.

Folgende Unterlagen sind zur Prüfung mitzubringen:

1. Ausbildungsvertrag
2. Berichtsheft

Anmeldeschluß: 1. August 1998
Prüfungsbeginn: 9.00 Uhr an der Landesanstalt

4. Überbetriebliche Ausbildung für Teilnehmer an der Zwischenprüfung 15. September bis 18. September 1998

Im Anschluß an die Zwischenprüfung findet im Rahmen der überbetrieblichen Ausbildung ein Lehrgang statt. Sinn und Zweck des Lehrgangs ist es, bei der Zwischenprüfung aufgetretene Mängel und Lücken auszugleichen.

Anmeldeschluß: 1. August 1998
Kursgebühr: DM 33,-/Woche
Beginn: 10.30 Uhr

Die Anmeldungen zu den Lehrgängen, Prüfungen und für das Internat werden schriftlich erbeten.

Die Verpflegung im Internat kostet bei Vollpension DM 27,40 pro Tag (Frühstück DM 6,40, Mittagessen DM 11,-, Abendessen DM 10,-), für bis zu 5 Übernachtungen werden DM 26,- pro Übernachtung, ab 6 und mehr DM 24,- pro Übernachtung berechnet. Für Einzelzimmer werden DM 4,- zusätzlich pro Übernachtung berechnet. Die Berücksichtigung für das Internat erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen. Die Rechnung wird am Ende des Lehrgangs erstellt. Der Rechnungsbetrag ist zu überweisen.

Dr. v. Lukowicz

Leitender Regierungsdirektor
Leiter der Landesanstalt

Dr. Bayrle

Regierungsdirektor
Ausbildungsleiter

Bayerische Landesanstalt für Fischerei

Weilheimer Straße 8 D-82319 Starnberg · Tel. 0049/81 51/2692-21 Fax 2692-70

NATIONALPARKAKADEMIE HOHE TAUERN

Kurs: »Ökologie alpiner Gewässer«

Bei diesem Kurs wird die Ökologie alpiner Gewässer in Theorie und Praxis durchleuchtet.

Folgende Themen sind die Schwerpunkte dieser Veranstaltung:

- Alpine Gewässer als empfindliche Lebensräume: Ökologische Bedeutung und Gefährdung
- Süßwasserorganismen: Ihre Funktion im Ökosystem (ein Schwerpunkt werden u. a. Hochgebirgsseen sein)
- Mikroskopische Untersuchungen von Süßwasserorganismen
- Beurteilung von Gewässern anhand ihrer Lebensgemeinschaften

Referenten: Dr. Christian Jersabek, Uni Salzburg; Dr. Robert Schabetsberger, Uni Salzburg

Termin: 4. bis 5. September 1998. Die Veranstaltung beginnt am 4. September um 9.00 Uhr und endet am 5. September um ca. 16.00 Uhr.

Ort: Bad Gastein, Salzburg – Forschungsinstitut

Treffpunkt: am 4. September um 9.00 Uhr bei der Talstation Graukogelbahn

Teilnahmegebühr: S 300,-

Da bei dieser Veranstaltung eine Exkursion in hochalpines Gelände führt, sind festes Schuhwerk, warme Kleidung, Regenschutz und Proviant unbedingt erforderlich.

Info: Sekretariat des Nationalparkrates Hohe Tauern, Irma Obersteiner, Tel. 04875/5112, Fax 04875/5112-21, E-Mail nprht@netway.at.

Krankheiten der Koi (Farbkarpfen)

Intensiv-Seminar der DVG-Fachgruppe Fischkrankheiten am **25. und 26. Juni 1998** im Institut für Zoologie, Fischereibiologie und Fischkrankheiten der LMU München mit Demonstrationen und praktischen Übungen

Folgende Themenbereiche werden behandelt:

Donnerstag, 25. Juni 1998, 10.00–17.00 Uhr

- Geschichte des Koi – Haltung, Ernährung, Handel / Quarantäne, Ausstellungen
- Handling und Untersuchung von Koi, umweltbedingte Erkrankungen, parasitäre Erkrankungen, bakterielle Erkrankungen, virale/andere Erkrankungen. Therapie von Koi-Krankheiten

Freitag, 26. Juni 1998, 9.30–12.00 Uhr:

- Demonstrationen und praktische Übungen für interessierte Teilnehmer. Diagnostik bei Koi: Handling, Narkose, Haut-/Kiemenabstrich, Blutentnahme, mikroskopische Übungen, Ultraschalluntersuchung

Teilnahmegebühr: beide Tage DM 150,-, ohne praktische Übungen DM 100,-; Mitglieder von DVG und ATF DM 120,-/70,-. ATF-Anerkennung: 12/8 Stunden.

Anmeldung bis 18. Juni bei Prof. Dr. R. Hoffmann, Inst. f. Zoologie, Fischereibiologie u. Fischkrankheiten der Ludwig-Maximilians-Universität München, Kaulbachstr. 37, D-80539 München, Tel. 0049/89/2180/2687, Fax 0049/89/2805175, E-Mail: R. Hoffmann@zoofisch.vetmed.uni-muenchen.de

Besatz-Welse (*silurus glanis*) in allen Größen

A-7371 Piringsdorf Rabnitzstraße 2 Tel. + Fax 02616/8855

PRIVAT-
ANZEIGE:

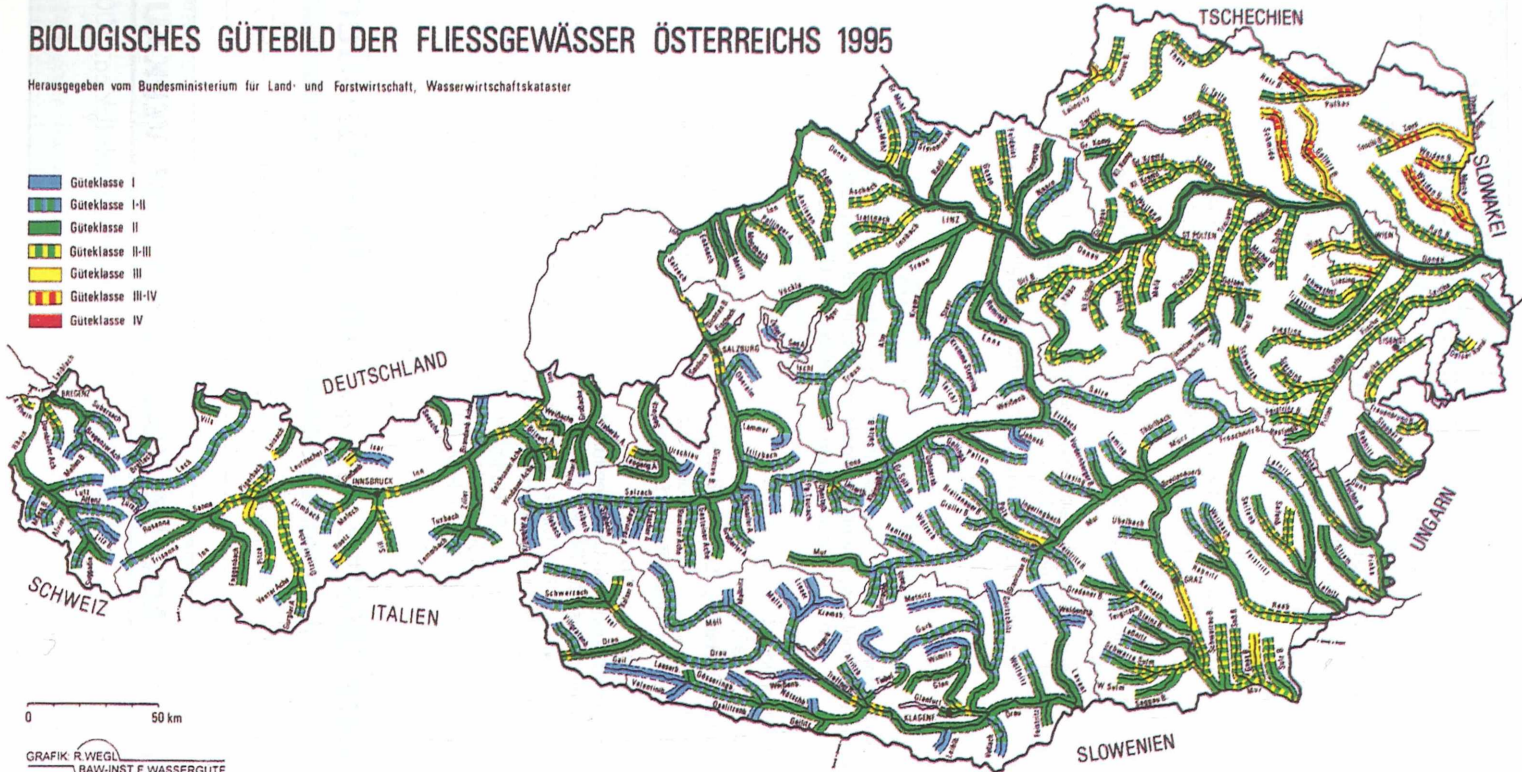
TEICHANLAGE IM WALDVIERTEL ZU VERKAUFEN

1. Teich ca. 1600 m², 2. Teich ca. 400 m² – Gesamtgrundstück ca. 5000 m².
Anfrage: Telefon 02847/2328

BIOLOGISCHES GÜTEBILD DER FLIESSGEWÄSSER ÖSTERREICHS 1995

Herausgegeben vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaftskataster

-  Guteklasse I
-  Guteklasse I-II
-  Guteklasse II
-  Guteklasse II-III
-  Guteklasse III
-  Guteklasse III-IV
-  Guteklasse IV



GRAFIK: R. WEGEL
BAW-INST. F. WASSERGÜTE

Erfreuliche Entwicklung der Güte der Fließgewässer Österreichs

Bei den Fließgewässern ist eine erfreuliche Entwicklung zu beobachten. Derzeit weisen 72% unserer Flüsse die Güteklassen I (natürliche Beschaffenheit von Berglandgewässern) oder Güteklasse II (natürliche Beschaffenheit von Flachlandgewässern) auf. Besonders erfreulich stellt sich die Entwicklung im Bereich der Güteklassen III–IV bzw. IV (stark verunreinigt) dar: Waren Ende der 60er Jahre noch rund 11% der Fließgewässer Österreichs diesen Klassen zuzuordnen, liegt die Vergleichszahl heute unter einem Prozent.

Ermöglicht wurde diese Entwicklung durch massive Investitionen in Kanalisationen und Kläranlagen. Heute wird das in Österreich anfallende Abwasser zu 75% in die öffentliche Kanalisation eingeleitet und praktisch zur

Gänze biologisch gereinigt. Der Anschlußgrad an die Kanalisation soll innerhalb der nächsten 10 bis 15 Jahre auf 80 bis 85% der Bevölkerung erhöht werden. Auch im Bereich der industriellen Abwässer wurden enorme Fortschritte erzielt – ungereinigte Einleitungen gehören fast gänzlich der Vergangenheit an. Die nachstehende Tabelle illustriert die kurz umrissene Entwicklung:

Fließgewässerqualität

Biologisches Gütebild der Fließgewässer in Österreich

Güteklassen	1988	1995
I, I–II, II	66%	70%
II–III	21%	28%
III–IV, IV	13%	2%

Güteklasse I: kaum verunreinigt
 Güteklasse II: mäßig verunreinigt
 Güteklasse III: stark verunreinigt
 Güteklasse IV: außergewöhnlich stark verunreinigt

Quelle: Wasserzeichen. Daten und Fakten, BMLF 1997

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



STEIERMARK

Jahreshauptversammlung 1998

Am Sonntag, dem 26. April 1998, fand im Gasthof Pichler (Oberaich bei Bruck a. d. Mur) die diesjährige Jahreshauptversammlung statt. Leider fanden sich vergleichsweise nur wenige Kolleginnen und Kollegen ein, was z. T. dem überaus schönen Wetter zuschreiben war. Nach der einleitenden Begrüßung der Mitglieder durch Obmann Hauer trägt dieser den Bericht des abgelaufenen Geschäftsjahres vor. Die Schwerpunkte bilden ein Rückblick auf die Fachmesse »Revier & Wasser '98«, der Entwurf zum neuen Fischereigesetz sowie die Thematik »Kormoran und Reiher«. Über die Fachmesse »Revier & Wasser '98« wurde bereits in der letzten Ausgabe ausführlich berichtet (vgl. ÖF Jg. 51/4). Ergänzend sei nur vermerkt, daß sich der Landesfischereiverband Steiermark auch zukünftig

an dieser für alle Interessierten der Fischerei wichtigen Fachveranstaltung beteiligen und nach Möglichkeit verstärkt engagieren wird. So soll z. B. die besonders beliebte Sonderchau »Fische der Steiermark« (Aquarienaustellung) erweitert und die Zusammenarbeit mit anderen Ausstellern (z. B. Teichwirteverband besser koordiniert bzw. intensiviert werden).

Nach längerem Stillstand konnte bezüglich des Entwurfs zum neuen Fischereigesetz wieder Positives berichtet werden. Durch die geplante Einrichtung eines beratenden Fachbeirates bei der Landesregierung, in dem der Landesfischereiverband vertreten sein wird und somit seine Interessen ausreichend wahrnehmen kann, zeichnet sich eine Lösung ab, die ein rasches Inkrafttreten des neuen Gesetzes wahrscheinlich erscheinen läßt. Als langfristiges Ziel verfolgt der Landesverband aber auch weiterhin die Zuerkennung einer Körperschaft öffentlichen Rechts. Nach Vorliegen des in diesem Sinne überarbeiteten Entwurfs werden wir Sie selbstverständlich über alle wesentlichen Änderungen bzw. den Zeitpunkt des Inkrafttretens des neuen Gesetzes im Detail informieren.

Beim Thema »Kormoran und Reiher« kam es erwartungsgemäß zu intensiven, ausführlichen und z. T. sehr emotionell geführten Diskussionsbeiträgen. Viele Mitglieder schilderten eindrucksvoll ihre diesbezüglichen Beobachtungen und Erfahrungen in ihren Gewässern. Wenngleich die bisher im Fachbeirat eingebrachten Leistungen des Landesfischereiverbandes, wofür dem Vorstand, insbesondere Obmann Hauer, allgemeiner Dank ausgesprochen wurde, zur bekannten Lösung (Kormoran- bzw. Reiher-Richtlinie) führte, wurde diese dennoch von vielen als nicht ausreichend und v. a. mit zuviel (bürokratischem) Aufwand verbunden angesehen. Die Vollversammlung verabschiedete daher eine diesbezügliche Resolution, die nicht nur Obmann Hauer, der den Landesfischereiverband im Fachbeirat vertritt, bei den laufenden Verhandlungen Rückendeckung geben, sondern auch seinen vorgebrachten Forderungen Nachdruck verleihen soll. Viele Fragen mußten unbeantwortet bleiben und auf die Ergebnisse der am nächsten Tag stattfindenden Fachbeiratssitzung verwiesen werden (siehe unten).

Kormoran und Reiher

Am 27. April fand die erste Sitzung des Fachbeirates »Kormoran – Reiher« im laufenden Jahr statt. Im Mittelpunkt stand dabei der Rückblick auf das letzte Jahr sowie die Ergebnisse der Kormoranzählung bzw. der vergleichenden fischökologischen Bestandserhebung an der Enns. Im Anschluß daran wurden im Sinne der dynamischen Regelung Adaptierungsvorschläge betreffend die Richtlinie für die kommende Saison diskutiert.

Eingangs gab Dr. Förster (RA 6) einen kurzen Überblick über die Anzahl der Anträge bzw. Abschlüsse. Insgesamt wurde bis zum Feber 1998 der Abschuß von 51 Kormoranen (beantragt 153) sowie 53 Reiher (beantragt 74) bewilligt. Seitens der Behörde wurde v. a. die z. T. mangelhafte bzw. unvollständige Form der Anträge kritisiert und darauf hingewiesen, daß entsprechend der derzeit geltenden Rechtslage die zugegebenermaßen recht kompliziert erscheinende Form der Antragserstellung notwendig ist.

Dr. MMag. Brunner (Bird Life Steiermark) berichtete über die Ergebnisse der Kormoranzählung. Im Winterhalbjahr '97/98 gab es in der Steiermark 89 Schlafplatzareale, von denen zwei (Gralla, St. Lorenz/Knittelfeld, beide Mur) konstant, alle übrigen hingegen nur zeitweise bzw. sporadisch besetzt waren. Der mit

Abstand größte Schlafplatz ist der am Murstau Gralla mit bis zu 670 Individuen. Insgesamt betrug der Gesamtbestand jedoch jederzeit weniger als 1000 Kormorane, wobei vom Dezember bis Februar mit rund 800 bis 900 Individuen die höchste Anzahl beobachtet wurde.

Mit großem Interesse wurde der Bericht von Dipl.-Ing. Zauner (Univ. f. Bodenkultur) verfolgt, der die ersten Ergebnisse (Rohdaten) der fischökologischen Erhebung an der Enns (Liesen-Weng, flußab Gesäuseeingang-Johnsbachmündung) darstellte. Im Vergleich zu 1994 sind, wie schlüssig dargelegt wurde, kormoranbedingte Bestandseinbrüche von rund 90% eingetreten, wovon v. a. die Äsche (Ausfälle bis über 98%) betroffen ist. Ergänzend erläuterte Univ.-Prof. Jungwirth (Univ. f. Bodenkultur) grundlegende ichtthyologische Zusammenhänge bzw. Auswirkungen der Kormorane auf die Fischbestände und stellte anhand einiger ausgewählter Beispiele steirischer Gewässerabschnitte dar, daß durch die fischfressenden Vögel nicht nur wirtschaftliche Schäden auftreten, sondern auch ökologisch nachhaltige Veränderungen eintreten können, wie aus obigem Beispiel eindrucksvoll hervorgeht.

In der im Anschluß stattgefundenen Arbeitssitzung des Fachbeirates wurde von Obmann Hauer die von der Vollversammlung verabschiedete Resolution dem Vorsitzenden übergeben und die wesentlichen Punkte daraus dem Fachbeirat verlesen. Woschitz (Icthyologische Forschungsinitiative Steiermark) brachte einen Vorschlag für eine zukünftige Regelung hinsichtlich des Kormorans, die sich an der des Reihers orientiert. D. h. die Abwehrmaßnahmen, insbesondere die Abschüsse, sollen sich an der Bestands- bzw. Ertragssituation des jeweiligen Gewässerabschnittes unter Berücksichtigung einer zumutbaren Entnahme durch die Vögel orientieren. Die folgende Diskussion führte erwartungsgemäß zu keinem endgültigen Ergebnis, jedoch wurde in einigen Teilaspekten bereits weitgehend Übereinkunft erzielt. Das äußerst verständnisvolle Gesprächsklima läßt doch hoffen, daß im weiteren Verlauf der Gespräche, die am 25. Mai fortgesetzt werden, ein für alle Seiten tragbarer und im Sinne der Zielsetzung wirksamer Kompromiß zustande kommt.

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK
Hamerlinggasse 3 8010 Graz

Tel. (03862) 55 354 oder (0664) 3380352
Fax (03862) 557 04

Jugendliche drehen Film über die Murauen

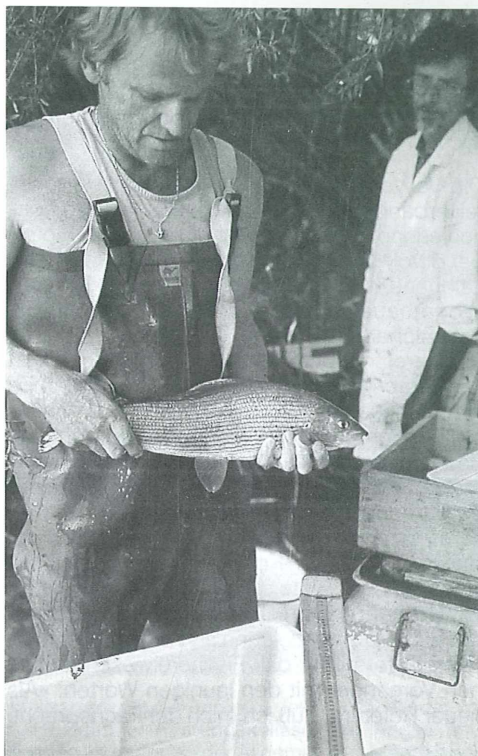
Zusammen mit dem WWF und dem Institut für Publizistik der Uni Wien drehen Jugendliche den Videostreifen »Zeitreise in die Murauen«. Das fertige Produkt wird dann einen prominenten Platz in der Steirischen Landesausstellung einnehmen.

Die Murauen gehören zu den letzten ursprünglichen Flußlandschaften der Steiermark und beherbergen eine Reihe seltener Tiere und Pflanzen. Die Mur hat jahrzehntelang unter den Abwässern der Papierindustrie und vieler Laufkraftwerke stark gelitten. Erst in neuester Zeit schenkt man der Mur wieder das Augenmerk, das diese in einem europäischen Landschaftskonzept verdient. HOT



»Rettet die Äsche« Aktueller Stand des Projektes

Das 1996 seitens der oberösterreichischen Landesregierung ins Leben gerufene Projekt »Rettet die Äsche« wurde von den Fischereiberechtigten und den Fachkreisen gut aufgenommen. 14 Reviere, 50 Fischereirechtsbewirtschafter und einige Fischzüchter zeigten Interesse. An sieben Gewässern (Vöckla, Ager, Trattnach, Aurach, Enknach, Schalchner Brunnbach und Lehbach) wurden Mutterfische gefangen und abgestreift. Trotz schlechter Witterungseinflüsse im Frühjahr 1997 konnten insgesamt 200.000 Stück einsömmrige Äschensetzlinge erbrütet werden. Dazu kamen 30.000 Stück zweisömmrige Äschensetzlinge, welche die FZ Mühlau des OÖ. Landesfischereivereins anbieten konnte. Aufgrund des regen Interesses soll der Laichfischfang im Frühjahr 1998 auf weitere Gewässer (z. B. Traun, Steyr, Pesenbach) ausgeweitet werden.



»Rettet die Äsche!« Eine Äsche aus der Fuschler Ache vor der Vermessung
Foto: W. Hauer

Die gefangenen Mutterfische und 10% der erbrüteten Setzlinge werden in die Herkunftsgewässer zurückversetzt.

Die Agrar- und Forstrechtsabteilung der OÖ. Landesregierung fördert den Äschenbesatz; der Förderungssatz beträgt 1998 35% der saldierten Rechnungen.

Das ebenfalls im Rahmen dieser Aktivitäten ins Leben gerufene Forschungsprojekt »Untersuchungen zur lokalen Anpassung und Gefährdung der Äsche in oberösterreichischen Gewässern« wird von der Universität Salzburg (Univ.-Doz. Dr. Uiblein) unter Einbindung des BAW, Institut Scharfling, durchgeführt. 1997 erfolgten Untersuchungen an Vöckla, Enknach und Fuschler Ache.
Ja.

Wir suchen einen Partner in Oberösterreich für einen kontinuierlichen Fischverkauf von lebenden Karpfen, im Herbst auch von anderen Feinfischen. Transport seitens des Partners ist Bedingung. Oder wir suchen die Vermietung des Fischgeschäftes.

Lesy a rybni'ky města Českých Budějovic s.r.o., Jaroslava Haška 4, CZ-370 21 České Budějovice Dič: 077-25 154427.

Landesrat a. D. Leopold Hofinger geehrt

OÖ. Landesfischereiverband verlieh Goldenes Ehrenzeichen

Die Vollversammlung des OÖ. Landesfischereiverbandes ehrte den 1997 aus dem Amt geschiedenen Agrarlandesrat ÖR Leopold Hofinger durch die Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens. Landesfischermeister HR Dr. Karl Wögerbauer würdigte in seiner Laudatio die zahlreichen Verdienste LR Hofingers für die Fischerei in Oberösterreich, angefangen von der Verabschiedung des beispielgebenden Fischereigesetzes 1983, die stete – auch finanzielle – Förderung der Fischerei, die Kontrolle des Graureihers, bis zu den aktuellen Problemen mit dem Kormoran, wobei unter seiner tatkräftigen Mitwirkung eine für die Fischer nicht ganz befriedigende, aber letztlich doch tragbare Lösung (»Kormoranverordnung«) erzielt werden konnte.

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer überreichte das Ehrenzeichen als nunmehr zuständiger Referent für das Fischereiwesen an seinen Vorgänger mit den launigen Worten: »Als neuer Referent muß ich mich der Fachsprache

bedienen: Ihr habt nun Leopold Hofinger zum Goldfisch gemacht, und mich habt's als Neubesatz bekommen!«
Ja.



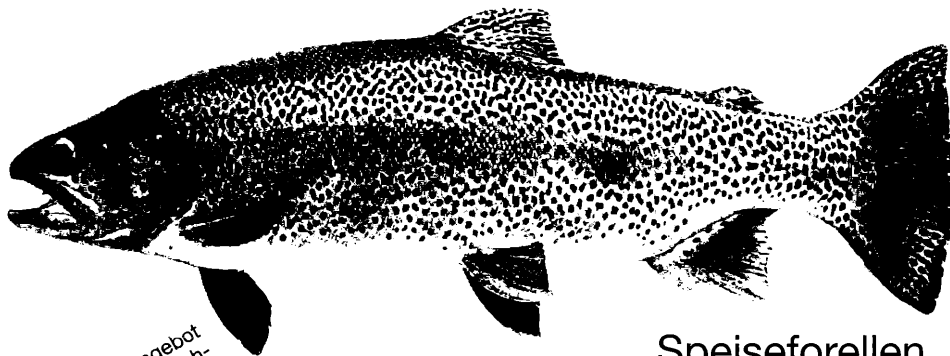
NIEDERÖSTERREICH

Gewässeraufsicht NÖ.

**Niederösterreich verfügt über ein junges,
geschultes und engagiertes Team
von 20 Personen**

Die Gewässeraufsicht Niederösterreich gliedert sich in die Zentrale (Amt d. NÖ. Landesregierung, Abt. Wasserwirtschaft, Referat Gewässeraufsicht, St. Pölten) und in dezentrale Dienststellen bei den Bezirkshauptmannschaften. Die zur Gewässeraufsicht eingesetzten Organe (HTL-Absolventen/-innen mit 14-monatiger fachlicher Ausbildung der Abteilung Wasserwirtschaft) sind vereidigt, mit Dienstausweis und Dienstabzeichen versehen. Das Team der Gewässeraufsicht Niederösterreich verfügt neben dem erforderlichen Fachwissen

Achleitner-Forellen



Speiseforellen

Besatzforellen, 1- und 2sömmerig

Speiseforellen, küchenfertig und entgrätet

Preiswertes
aus eigenem
Zuchtbetrieb, Angebot
Fisch-
ganzjährig

FORELLENZUCHT J. ACHLEITNER

A-5231 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häusbergerstraße 11
Tel. 077 42/2522 • Fax 077 42/252233

über eine moderne technische Ausstattung zur Probenentnahme, über ein zentrales Labor in St. Pölten sowie über mehrere dezentrale Laboreinheiten bei den BHs. Die Gewässeraufsichtsorgane versuchen im Sinne einer effizienten Landesverwaltung anstehende Probleme rasch und unbürokratisch zu lösen.

Seit kurzem ist die Gewässeraufsicht auch an einheitlichen, leuchtend blauen Jacken mit der Aufschrift »Gewässeraufsicht NÖ.« zu erkennen.

Die Gewässeraufsicht NÖ. ist bei jeder BH bzw. in St. Pölten unter Tel. 027 42/200-4254 zu erreichen.

Ja.

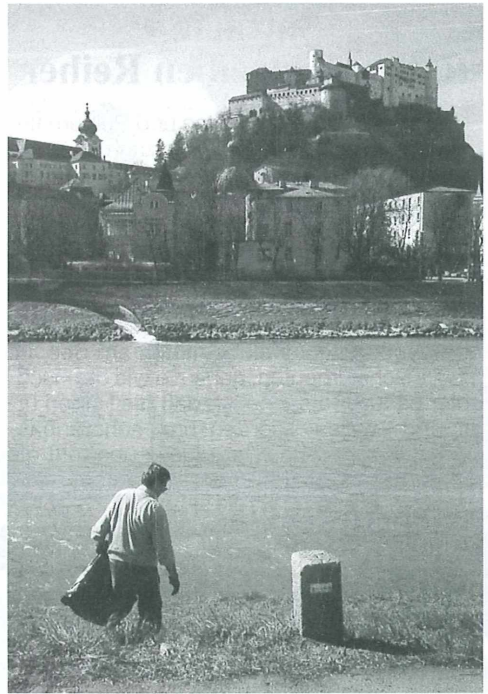
Gewässerumgestaltung am unteren Kamp

Die Abteilung Wasserbau der NÖ. Landesregierung plant Revitalisierungsmaßnahmen am unteren Kamp, der noch bis in die 60er Jahre seine Mäander durch das nördliche Tullnerfeld zog und dann reguliert wurde. Es ist vorgesehen, im Bereich Grunddorf (Gemeinde Etsdorf) drei Altarme, die im Zuge der Regulierungsarbeiten vom Kamp abgetrennt worden waren und heute stark verlandet sind, wieder an den Kamp anzubinden. Das Projekt ist wasserrechtlich bereits genehmigt.

Die Agrarbezirksbehörde arbeitet an einem Konzept zur Extensivierung der gewässernahen Bereiche. Hat der Kamp wieder genügend Raum, so kann er innerhalb der vorgegebenen Grenzen seine Gerinne wieder verlagern.

Dies sind erste Schritte zu einem ökologisch orientierten Flußbau in Niederösterreich. In diesem Zusammenhang ist auch die Erstellung eines Gewässerbetreuungskonzeptes für den unteren Kamp zu nennen.

Ja.



Müllsammlung der Angler in der Stadt Salzburg vor weltbekannter Festungskulisse. Die Angler entsorgten im Interesse der Allgemeinheit Mengen von Müll. Die Stadt hat die Müllsäcke dann entsorgt.

HOT

E-Herd, Autobatterien und ähnlicher Sondermüll gesichtet. Die anfallenden Endentsorgerkosten werden von der Stadtgemeinde getragen.

HOT

Die Salzach wird immer sauberer

Die Salzach soll im Jahre 2002 im Bereich des Bundeslandes Salzburg durchgehend die Güteklasse II haben. Dann wird sie so sauber sein wie vor etwa 100 Jahren. Jetzt hat die Salzach nach der »Papierstadt« Hallein die Güteklasse II-III. Die Belastungen der Salzach wurden in jüngster Zeit um 15 Tonnen pro Tag reduziert (BSB5). Bei der Belastung durch chemischen Sauerstoffbedarf (CSB) konnte eine Verringerung pro Tag von 350 Tonnen auf 45 Tonnen erreicht werden. Beim gesamten organischen Kohlenstoff (TOC) betrug die Verringerung von 135 Tonnen/Tag auf 10 Tonnen/Tag.

HOT



Vorbildliche Uferreinigung

Die Salzachböschung wurde Ende März 1998 aus Gewässerschutzgründen auf Anregung der Peter-Pfenninger-Schenkung gesäubert. Auf den 4,5 Kilometern zwischen der Salzach-Sohlstufe und dem Saalachspitz wurden an der Böschung Dinge wie Heimtrainer,

Salzach: Raben vertreiben Reiher

Luftkämpfe zwischen Raben und Reiher finden regelmäßig entlang der Salzach statt. Die Raben beherrschen Teile des »Salzachreviers« souverän und vertreiben die anfliegenden Reiher schon in der Luft. Dabei kommt es zu akrobatischen Flugmanövern auf beiden Seiten. Die aggressiveren Raben gewinnen dann immer.

Am Fuschsee kann man regelmäßig alte Raben beobachten, welche mitten am See, im Flug, Fische erbeuten, genauso wie die Fischadler es tun. Tatsache ist, daß die Raben uralte und »weise« werden und sehr anpassungsfähig sind. Ihre Intelligenz übertrifft die der meisten anderen Vögel bei weitem. HOT



VORARLBERG

Grenzüberschreitende Untersuchung des Alpenrheins

Als Anrainerländer des Alpenrheins haben sich kürzlich das Fürstentum Liechtenstein, die Kantone Graubünden und St. Gallen sowie das Land Vorarlberg darauf geeinigt, eine umfassende Untersuchung zu starten, um genaue Aufschlüsse über Abfluß- und Trübeschwankungen sowie deren Einflüsse auf die Flußsohle und die Fische im Alpenrhein zu erhalten.

Im einzelnen geht es darum, nicht nur die natürlichen, sondern auch die vom Menschen verursachten Einflüsse zu erfassen und hieraus Maßnahmenvorschläge zu erarbeiten, so daß der »Lebensraum Alpenrhein« aufgewertet und außerdem die Grundwasserneubildung gesichert wird. Die Untersuchungen

über die Ursachen sollen sich über drei Jahre erstrecken und die Durchlässigkeit der Flußsohle feststellen. Aber auch die Bestände der Fischnährtiere (Benthosorganismen) bzw. der Fische sollen Aufschluß geben über das Ausmaß der Schädigungen, woraus dann wieder Vorschläge zur Vermeidung oder Verminderung von Trübstoffeinleitungen im Zusammenhang mit Kies- und Sandgewinnung, Stauraumpülungen bei Kraftwerken sowie bei Bauten in und am Gewässer erarbeitet werden können. Geprüft werden außerdem eine optimierte Betriebsweise der Wasserkraftwerke, so daß schädigende Einflüsse auf Fische weitgehend ausgeschlossen werden können.

Das neue Projekt wurde von der im Jahr 1995 gebildeten »Internationalen Regierungskommission Alpenrhein« entworfen und den Regierungen empfohlen. Wegen der überregionalen Bedeutung wird das Vorhaben mit finanziellen Mitteln von der EU (Interreg-II-Programm: »Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein«) sowie von den Bundesstellen in Bern und Wien bzw. dem Fürstentum Liechtenstein gefördert.

H. Schurig



WIEN

Ölalarm bei der Reichsbrücke

Anfang April ereignete sich in der Gegend der Wiener Reichsbrücke ein Umweltunglück. Aus einem Flußschiff sind hunderte Liter Dieselöl in die Donau ausgelaufen. Die Wiener Feuerwehr hat rasch reagiert und das Öl mit Bindemitteln teilweise abgefangen. Trotzdem waren ca. 25 km weit die Ölfilme teilweise 25 m breit auf der Donau flußabwärts unterwegs. Bleibt nur zu hoffen, daß sich der Schaden für den Strom und seine Auen in Grenzen hält.

HOT



Fordern Sie unsere
Angebots- und
Preislisten an!

Northwrich Ranch
Louis Trichardt * Southafrica

Hochseefischen in Mosambique

Kontakt Europa: Dr. Dietmar Vorderregger, Schillinghofstr. 46,
A-5023 Salzburg, Österreich

Tel.: +43 (0) 662/64 86 79, e-mail: vorderregger@alpin.or.at

Kontakt Südafrika: Hans Schachtl, P.O. Box 1244, Louis Trichardt 0920
Tel/Fax.: +27 (0) 15-517 7185

Wir sprechen deutsch

Preisbeispiel:

Transfer Flughafen-retour

Motorboot

13 Tage Aufenthalt

Vollpension

US \$ 2.300,-

Toto bringt Millionen.

Woche für Woche können Sie mit Toto Millionen gewinnen.

Und dabei müssen Sie nicht einmal
etwas von Fußball verstehen.

Toto-Millionen gibt es aber auch für
den österreichischen Breiten-
und Spitzensport. 392 Millionen im Jahr
zur Förderung des heimischen
Sportbetriebes. Damit auch in
Zukunft österreichische Sportler
die Nase vorn haben.

TOTO
Die Wette gilt.



Immer wiiiiieder

Fischfauna in Österreich

Das Umweltbundesamt hat die Studie »Fischfauna in Österreich – Ökologie, Gefährdung – Bioindikation – Fischerei – Gesetzgebung« (Monographien, Band 87) veröffentlicht. Die Publikation ist eine überarbeitete Neuauflage der gleichnamigen Monographie Band 53 aus dem Jahr 1995.

Die vorliegende Fischstudie stellt die notwendig gewordene überarbeitete Auflage der ersten österreichweiten Situationsanalyse für eine der am stärksten bedrohten Artengruppen dar. Neben einer bloßen Auflistung aller in Österreich lebenden Fischarten (einheimische, exotische und ausgestorbene) werden deren Verbreitung und ökologische Charakteristik, der Gefährdungsstatus und die Gefährdungsursachen sowie die fischereiliche Nutzung und deren gesetzliche Regelung eingehend diskutiert.

Nach heutigem Wissensstand leben in den heimischen Gewässern insgesamt 74 Fischarten (inklusive 2 Neunaugenarten, Renken wurden nur einmal als Artengruppe gezählt). Davon gelten 15 Arten als nicht autochthon (ursprünglich), das heißt, sie wurden eingebürgert bzw. deren Bestände sind nur durch regelmäßigen künstlichen Besatz aufrechtzuerhalten. 5 Arten (Hausen, Sternhausen, Waxdick, Glatttick und Semling) sind in Österreich ausgestorben. Die Anzahl der rezenten, autochthonen Neunaugen- und Fischarten beträgt daher insgesamt 59 Arten oder rund 92% der ursprünglichen heimischen Fauna. So erfreulich es ist, daß noch ein sehr großer Teil des ursprünglichen Artenspektrums in Österreich existiert, so dramatisch ist es um die Bestandsentwicklung bestellt: 43 Arten (72%) werden bereits in der Roten Liste gefährdeter Tierarten geführt. 10 Arten sind »akut vom Aussterben bedroht«, 7 »stark gefährdet«, 11 »gefährdet«, 6 »potentiell gefährdet«, 7 »mit Sicherheit gefährdet«, aber der Gefährdungsstatus »unklar« und 2 Arten sind nicht zuordbar.

Neben diesem faunistisch-ökologischen Teil der Studie wird die Fischerei in Österreich behandelt. Da die Berufsfischerei fast zum Erliegen gekommen ist, nimmt die Freizeitfischerei breiten Raum ein.

In Österreich gibt es zur Zeit ungefähr 200.000 aktive Fischer. Das Potential der Angelfischer liegt aber weit höher und umfaßt weitere 300.000 bis 400.000 Personen. Besonders in Niederösterreich ist ein enormer Anstieg der Angler zu verzeichnen.

Der jährliche Fang an Fischen aus heimischen Gewässern durch die Angelfischerei liegt bei rund 1000 Tonnen, durch Wirtschaftsfischerei und Aquakultur bei rund 4700 Tonnen. Demgegenüber steht ein Fischbesatz von rund 1200 Tonnen aus heimischen Zuchtanlagen, zuzüglich einer nicht genau bekannten Menge an Importfischen.

Die Fischereigesetze der einzelnen Bundesländer sind sehr heterogen. Es werden daher abschließend einige wesentliche Punkte mit aus ökologischer Sicht dringendem Handlungsbedarf aufgezeigt.

Spindler, T.: Fischfauna in Österreich. Ökologie – Gefährdung – Bioindikation. Fischerei – Gesetzgebung. Wien, 1997 (Monographien; Band 87). Erhältlich in der Bibliothek des Umweltbundesamtes, Spittelauer Lände 5, 1090 Wien, 5. Stock, Telefon 31304-5560 oder 5562, um öS 120,-.

UBA-Info 1/98

Kampagne: »Lebende Flüsse«

Molterer: »Wir tragen Verantwortung für unsere Flüsse«

Der Schutz vor Hochwässern bleibt nach wie vor unumstritten wichtigstes Ziel der Schutzwasserwirtschaft. Die ökologische Qualität und Funktionsfähigkeit von Flüssen ist aber in den letzten Jahren zunehmend mitbestimmendes Thema geworden. Die gemeinsam mit dem Umweltministerium und dem WWF heute startende Kampagne »Lebende Flüsse« soll neue Impulse für einen Gleichklang von Hochwasserschutz und Ökologie geben und der Bevölkerung den Wert und die Funktion ökologisch intakter Gewässerlebensräume verdeutlichen. Dies erklärte Bundesminister Mag. Wilhelm Molterer anlässlich der Startpressekonferenz zur Kampagne »Lebende Flüsse«.

Die Kampagne setzt sich für die nächsten Jahre drei Ziele:

- den Schutz ökologisch bedeutender Fließgewässerstrecken
- eine Intensivierung der Fließgewässer-Revitalisierung sowie
- eine Bildungs- und Bewußtseins-Initiative für die Anliegen der ökologischen Gewässerbetreuung.

Von rund 5000 km der untersuchten größeren Fließgewässer sind nur noch rund ein Fünftel in ihrer ursprünglichen charakteristischen Ausprägung erhalten. Der Schutz ökologisch

bedeutender Fließgewässerstrecken erscheint daher logischer Teil der Fließgewässerkampagne. Es geht um die Erhaltung österreichweit bedeutsamer, ökologisch wertvoller Flußökosysteme, ihrer Strukturvielfalt und Abflußdynamik. Die im Rahmen der Kampagne präsentierte Liste der ökologisch bedeutsamsten Fließgewässerstrecken ist ein Ansatzpunkt dazu. »Das Buch der Flüsse« veranschaulicht eindrucksvoll, um welche Naturschätze es dabei geht. Die Grundlagen dazu wurden von der Abteilung Hydrobiologie der BOKU Wien im Auftrag des Landwirtschafts- und Umweltministeriums erarbeitet.

Die Fließgewässer-Revitalisierung bedeutet eine ökologische Aufwertung degradierter Fließgewässerabschnitte vor allem durch Projekte der Bundeswasserbauverwaltung und der Wildbach- und Lawinenverbauung, zum Teil auch durch Akteure wie Naturschutz, Fischerei, Wasserstraßendirektion, Bundesforste etc.

Konkret lautet das Ziel für die nächsten Jahre:

- Gewässerbetreuungskonzepte für 500 km Fließgewässer einzuleiten
- 500 km ökologisch verarmter Fließgewässerabschnitte zu revitalisieren
- 500 ha Überflutungsraum zu gewinnen
- 500 ha neuen Auwald zu initiieren und
- 500 ha neue Uferstreifen zu pflanzen.

Die Umsetzung erfolgt primär durch die Bundeswasserbauverwaltung. Zur Umsetzung verdoppelt das Landwirtschaftsministerium die Ausgaben für ökologische Leistungen auf 20 Prozent der Mittel aus dem Katastrophenfonds, die für den Schutzwasserbau jährlich zur Verfügung stehen. Unter der Annahme, daß die Maßnahmen innerhalb von fünf Jahren umgesetzt werden, ergibt das bis 2002 eine Bundesleistung von insgesamt 600 Mio. Schilling, sagte Molterer.

Damit kann die in den letzten Jahren bereits eingesetzte Neuorientierung der Gewässerbetreuung mit neuen Impulsen verstärkt werden. Schon seit einigen Jahren werden Gewässerbetreuungskonzepte durch die Bundeswasserbauverwaltung unter vermehrter Zusammenarbeit mit der Wildbach- und Lawinenverbauung erarbeitet. Diese sollen die Konflikte zwischen Nutzung und Erhalt der Natur im konkreten Einzelfall durch die Einigung auf ein »Leitbild« lösen. Überall dort, wo solche Gewässerbetreuungskonzepte existieren, richten sich alle gewässerbezogenen Maßnahmen nach diesen Vorgaben. Eine Umsetzung des Leitbildes, das sich am ursprünglichen Charakter des Gewässer orientiert,

wird angestrebt. Als Referenz dienen ökologisch intakte, dem jeweiligen Flußtyp entsprechende Gewässerstrecken.

Dieses Konzept der Gewässerbetreuung setzt auf die Zusammenarbeit und Mitarbeit der Bevölkerung auf regionaler Ebene. Daher ist das Ziel der Information, der Bildung und Schaffung von Bewußtsein über den Wert und die Funktionen ökologisch intakter Gewässerlebensräume für den Erfolg der Kampagne von großer Bedeutung. Es geht darum, Verbündete für die neuen Wege im Hochwasserschutz zu finden.

Unter dem Titel »Lebende Flüsse« sollen alle am Schutz der Fließgewässer interessierten Organisationen motiviert werden, sich zu beteiligen. Die Ziele werden nur durch einen breiten gesellschaftlichen Konsens und durch die Mithilfe von Ländern, Gemeinden, Grundbesitzern, Land- und Forstwirten, Fischern, Naturschutzorganisationen und vielen anderen erreicht werden können. Zur Information, auch über konkrete Projekte, steht ab sofort eine Hotline im Landwirtschaftsministerium zur Verfügung (Tel. 071 14/273327).

»Das Buch der Flüsse« stellt 74 Flußstrecken von österreichweiter Bedeutung vor und ist bei den Initiatoren der Kampagne, BMLF, BMUJF und WWF erhältlich.

ÖGNU-Jubiläum

25 Jahre als Dienstleister an Natur und Umwelt

Vor 25 Jahren, am 27. März 1973, wurde der Umweltdachverband ÖGNU gegründet und ist heute unverzichtbarer Bestandteil der österreichischen Umweltbewegung. Ziel- und ergebnisorientiertes Arbeiten zeichnet den Umweltdachverband seither aus. Für 36 Mitgliedsorganisationen, die über 800.000 Mitglieder repräsentieren, ist der Umweltdachverband ÖGNU Dienstleister, Koordinator und schlagkräftiger Interessensvertreter.

»Ein wesentlicher Erfolg des Umweltdachverbandes ÖGNU ist die zunehmende Einbindung von Umweltorganisationen in die Gesetzgebung«, so Dr. Gerhard Heilingbrunner, Präsident des Umweltdachverbandes. »Eine noch intensivere Mitwirkung wird unumgänglich sein, wenn wir nicht ständig unvollziehbare oder unsinnige Gesetze, wie das Berggesetz, reparieren wollen!«

Leistungsbeweis Nationalpark Donau-Auen:

Entscheidende Initiativen wurden seitens des Umweldachverbandes ÖGNU in folgenden Bereichen gesetzt:

- Nationalparkgesetz in Niederösterreich und Wien
- Nationalparkverordnungen in Niederösterreich und Wien
- Verhinderung eines Verwaltungsmoloches und einer weiteren Verzögerung der Nationalparkwerdung.

Leistungsbeweis Bundesforstgesetz:

Die Republik Österreich besitzt zehn Prozent der gesamten Grundfläche (mehr als 800.000 Hektar Wald in Österreich). Dieser wird von den Österreichischen Bundesforsten, ÖBF, verwaltet. Bei der Ausgliederung konnte der Umweldachverband ÖGNU durchsetzen, daß der neuen Waldverwaltung, der ÖBF-AG, die gesetzliche Verpflichtung zur ökologischen Substanzerhaltung auferlegt wurde (Moore, Gletscher, naturbelassene Wälder). Im Kampf gegen den Wildwuchs von Schottergruben (Berggesetz!) und gegen den unkoordinierten Ausbau des Mobilfunk-Netzes ist der Umweldachverband zentrale Anlaufstelle für Betroffene, Initiativgruppen und Bürgermeister.

Weitere aktuelle Arbeitsschwerpunkte sind der Einsatz für ein neues österreichisches Atomhaftungsgesetz, für einen Nationalpark Gesäuse sowie das Engagement in der Umweltbildung, für die Alpenkonvention und gegen die zunehmende Transitverkehrsbelastung.

Der Generaldirektor für Fischerei der Europäischen Kommission, Antonio Cavaco, besuchte Österreich

Österreich wird während der zweiten Jahreshälfte 1998, wo es den EU-Vorsitz führt, im Rat auch für die Fischerei zuständig sein. Das Landwirtschaftsministerium hat daher den Generaldirektor für Fischerei der EU-Kommission nach Österreich eingeladen.

Am 20. April dieses Jahres kam Generaldirektor Cavaco in Begleitung von zwei anderen Mitgliedern der EU-Kommission nach Wien, wo am Bundesministerium für Land- und

Forstwirtschaft eine Besprechung über verschiedene Themen der Hochseefischerei und der Süßwasserfischerei stattfand. Die österreichische Delegation wurde von Sektionschef Dr. Tausch angeführt. Am Tag darauf erfolgte eine Exkursion ins Waldviertel mit der Teilnahme an einer Abfischung im Betrieb der Teichwirtschaft Fischer-Ankern/Kirchberg am Walde und ein Besuch der Ökologischen Station Waldviertel in Gebharts mit einem Vortrag des Leiters dieser Station, Dr. Schlott. Bei dieser Exkursion wurden auch Probleme der heimischen Teichwirtschaft hinsichtlich Fischproduktion und Fischverarbeitung besprochen. Ein Hauptpunkt dabei war die Auswirkung der Osterweiterung auf die wirtschaftliche Situation der österreichischen Teichwirte.

Kainz

KURZBERICHTE

EU/Deutschland: Rheinauen sollen wieder wachsen

Jetzt sollen wieder Rheinauen mit EU-Geldern entstehen. Früher gab es satte 1500 Quadratkilometer Rheinauen, in denen sich Fische und andere Tiere tummelten. Jetzt gibt es fast keine natürlichen Rheinauen mehr. Das soll sich mit Hilfe von EU-Geldern jetzt ändern. Geplant ist, daß vorläufig wieder 600 Hektar Auen am Rhein entstehen. Das Deutsche Aueninstitut in Rastatt arbeitet an weiteren Rückbauplänen für den Rhein. Dann können sich wieder Zander, Karpfen, Waller, Hechte, Lurche und andere Tiere in Altwasern auf ein schöneres Leben freuen. HOT

USA/Florida: Hohe Quecksilberwerte in Süßwasserfischen

In den Florida-Everglades ist die Welt seit etwa zehn Jahren nicht mehr heil. Jeder, der dort auf die kampfstarken Large-Mouth-Bass oder Small-Mouth-Bass, also die berühmten »Floridabarsche« fischt, muß sich im klaren sein, daß die Quecksilberwerte dieser Flosenträger toxische Ausmaße erreicht haben und die Behörden vom Verzehr abraten.

HOT

China/Hongkong: Algen vernichten Fische – El Niño?

Eine sogenannte »red tide« rund um Hongkong hat tausende Tonnen lebende Fische in Aquakulturen und Gewässern vernichtet. 1000 der 1500 dort ansässigen Fischzüchter stehen vor dem Ruin. Angelastet wird die Algenexplosion ungewöhnlichen Wassertemperaturen, welche angeblich »El Niño« verursacht. Der Schaden macht laut Behörden viele Millionen Dollar aus. HOT

Frankreich/Elsaß: Lachse im Oberrhein

Im französischen Oberrheingebiet gibt es erfolgreiche Initiativen zur Wiedereinbürgerung des Lachses. Aus Irland wurden handverlesene Lachseier importiert und die Setzlinge in Nebengewässern des Oberrheins ausgesetzt. Kürzlich konnten bei einem Test-Abfischen 9 Lachse gefangen werden. Sie wurden vermessen, gewogen und dann dem Fluß wiedergegeben. Diese Lachse haben auch für die dort ansässigen Berufsfischer Symbolwert. Damit ist bewiesen, daß die Wasserqualität dieser Wasserstraße wieder einigermaßen stimmt. In Zukunft soll das französi-

sche Rheinprogramm auch die Sprengung von Uferverbauungen und das Anlegen von Kiesbänken zum Zweck des Abbläichens der Lachse umfassen. HOT

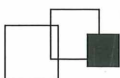
PERSONALIA

† August Pachinger

Konnten wir im Jänner Herrn OFM August Pachinger noch zum 90. Geburtstag gratulieren (ÖF 2/3-98), so müssen wir nun sein Ableben bedauernd zur Kenntnis nehmen. August Pachinger wurde unter großer Anteilnahme am 7. Mai 1998 in Neukirchen an der Vöckla beerdigt. Sein Einsatz bei der Gründung und der Führung der Fischzucht Kreuzstein von 1947 bis 1970 ist nicht nur allen Mitarbeitern am Bundesinstitut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde im Gedächtnis, sondern auch vielen Gewässerbewirtschaftern und Fischzüchtern in ganz Österreich und in unseren Nachbarländern.



Fischereipachtbeteiligung, Jahres- und Tagesfischkarten am Gamingbach zu vergeben



Forst- und Liegenschaftsverwaltung Kienberg G.m.b.H.
Beim Herrenhaus 1 · A-3291 Kienberg
Tel. 07485/97200-23 Frau Reitlinger, DW 25 Frau Karner
Fax 07485/97227

Angeln und Reisen 1998

Der internationale Reiseführer
für den Petrijünger

Auf 190 Seiten werden Gewässer in Bayern, Österreich, Slowenien, Südtirol und der Schweiz vorgestellt. Der Ratgeber kostet S 175,- und kann beim Fisherman-Verlag, Pottendorfer Straße 16, A-7053 Horitschon, Tel. 02689/3159, Fax 02689/3159-5, bezogen werden.

Bezirk
Kufstein/
Tirol

**Verpachte ab 1. Jänner 1999 langfristig
ein großes und drei kleinere Forellen-Bachreviere
an Privat! Chiffre-Nr. 24.11.55**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Information 111-125](#)